

# Monatlicher Witterungsbericht

## für Südbayern

herausgegeben vom Deutschen Wetterdienst, Wetteramt München

Bezugspreis:

DM 20.-- pro Jahr

Nachdruck, auch auszugsweise,  
nur mit Genehmigung gestattet

8 München 15,  
Bavariaring 10/III  
Telefon 5301 23

22. Jahrgang

Monat

O k t o b e r 1970

Nummer

10

Der Oktober 1970 wies etwa normale Temperaturverhältnisse auf. Er war bei leicht unternormalem Sonnenschein sehr niederschlagsreich.

Nach dem warmen "Altweibersommer"-Wetter im letzten Monatsdrittel des September trat um die Monatswende ein Umbruch zu kühler Witterung ein. Tiefdruckstörungen aus dem isländischen Raum griffen mit ihren Ausläufern auch auf Südbayern über. Der damit verbundene Zustrom kalter Meeresluft erreichte am 3. und 4. seinen Höhepunkt. Verbreitete und wiederholte Niederschläge, verschiedentlich auch in Verbindung mit Gewittern, waren von zeitweise stürmischem Wind begleitet. Die Temperaturen gingen tagsüber nicht höher als  $10^{\circ}$  und die Frostgrenze sank bis unter 1500 m. Ab 5. stellte sich wieder eine Hochdrucklage her, die im weiteren Verlauf zu einer Föhnlage im Alpenraum überleitete.

Von Ausläufern atlantischer Störungen kam es nur zeitweise in den darauffolgenden Tagen zu leichter Bewölkung. Im Flachland kam es mitunter zur Ausbildung von morgendlichen Nebel- und Hochnebefeldern. Mit dem heiteren Wetter und dem Föhneinfluß erreichte die Frostgrenze eine Höhe von fast 4000 m. Örtlich traten besonders in den Alpentälern in diesen Tagen nochmals sommerliche Temperaturwerte auf.

Mit der Verlagerung des Hochdruckschwerpunktes nach Nordeuropa stellte sich allmählich um die Monatsmitte eine kältere Luftströmung aus Nordosten her. In Verbindung mit stärkerer Bewölkung, die aber ohne Niederschläge einherging, stiegen die Tagestemperaturen nunmehr nur noch auf 8 bis  $12^{\circ}$  an. Anschließend verlagerte sich das Hoch mehr nach Süden und mit Höhepunkt am 19. kam es in Südbayern in Verbindung mit südwestlicher Luftzufuhr zu neuer Erwärmung, wobei die Tagestemperaturen wieder bis  $15^{\circ}$  anstiegen. Nachts stellte sich nun aber um die Monatsmitte verbreitet Frost ein.

Zu Beginn der dritten Dekade verlagerte sich ein kräftiges Tief aus dem Nordmeer nach Europa und führte in breitem Strom polare Meeresluft heran. In allen Höhen setzte merklicher Temperaturrückgang ein und in den Gebirgstälern bildete sich die erste Schneedecke dieses Herbstes. Die Tagestemperaturen lagen durchwegs unter  $10^{\circ}$ , der kälteste Tag war der 23. mit Maxima von nur 1 bis  $3^{\circ}$  in den Gebirgstälern, sonst wurden Höchstwerte bis  $7^{\circ}$  erreicht. Die Frostgrenze sank unter 1000 m. Nach Abzug des für die Kälteperiode verantwortlichen Tiefs über Skandinavien setzten nunmehr neue atlantische Tiefs weiter nördlich an, wodurch sich die Hauptströmung wieder mehr nach West bis Südwest orientierte. Ab 25. stiegen daher die Temperaturen wieder an und bis zum Monatsende herrschte mildes und meist niederschlagsfreies Wetter mit Höchstwerten der Temperatur von 15 bis  $18^{\circ}$ . Die Frostgrenze erreichte 3000 m. Für das vorherrschend freundliche Herbstwetter war das umfangreiche Mittelmeerhoch verantwortlich, das auch unser Gebiet mitbestimmte.

Die Temperaturen wiesen Mittelwerte zwischen  $5.8$  und  $9.0^{\circ}$  auf. Die Abweichungen waren teils positiv, teils negativ und zeigten eine Schwankungsbreite zwischen  $+0.7$  und  $-1.4$ . Am kältesten waren die Gebirgstäler. Hier kam sowohl die Kaltluft der Schlechtwettergebiete zur Geltung, die in höher gelegenen Teilen Südbayerns naturgemäß stärkere Abkühlung erzeugte als im Flachland und zum anderen auch die nächtliche Ausstrahlung in den klaren Schönwetterabschnitten. Das Fehlen verbreiteter Morgennebel im Flachland, die sonst charakteristisch für den Monat Oktober sind und für Auskühlung sorgen, ließ diese Gebiete am wärmsten erscheinen. Die Berge hatten etwa normale Temperaturverhältnisse, die freie Atmosphäre zeigte bis 2000 m einen geringen Wärmeüberschuß und darüber bis 7000 m ein kleines Defizit. Die Höchstwerte der Temperatur fielen auf den Zeitraum vom 6. bis 10., vereinzelt wurden in den Alpentälern nochmals  $25^{\circ}$  erreicht, woran zusätzlicher Föhneinfluß beteiligt war. An einzelnen Strahlungstagen traten nun schon verbreitet Nachtfroste auf, meist zwischen  $-1.6$  und  $-4.7^{\circ}$ , am Boden bis  $-7.1^{\circ}$ . Die Zahl der Frosttage schwankte zwischen 1 und 10 (normal 3 bis 6), in Bodennähe wurden 4 bis 15 Frosttage beobachtet.

Die höchste Zahl der Frosttage wiesen die Gebirgstäler auf.

Die Sonnenscheindauer schwankte zwischen 84 und 151 Stunden. Am längsten schien die Sonne in den Alpen, wo vielfach 100% des Solls erreicht wurden. Die geringste Sonnenscheindauer hatte das Donaugebiet mit nur 65 bis 82% der Norm. Die Zahl der heiteren Tage betrug 1 bis 8, die meisten solcher Tage traten im Alpenraum auf, die wenigsten im Donaugebiet. Die normalen Verhältnisse zeigen ausgeglichene Werte und zwar 2 bis 5. Ähnlich wie bei den heiteren Tagen zeigen auch die trüben Tage mit der Anzahl 10 bis 23 große Unterschiede über den ganzen südbayerischen Raum (normal 10 bis 13). Die Zahl der Tage mit Nebel schwankte zwischen 1 und 15, am geringsten war die Zahl in den Alpen, wo stellenweise überhaupt kein Nebel verzeichnet wurde.

Die Niederschläge wiesen sowohl gegen die Alpen als auch gegen den Bayerischen Wald zu einen deutlichen Anstieg auf. Die tiefsten Werte wurden mit 50 bis 60 mm im Lkrs.Nördlingen verzeichnet, im übrigen Flachland waren es 60 bis 100 mm, im Alpenraum 100 bis 200 mm. Örtlich wurden im Chiemgau 300 und im Allgäu 400 mm erreicht. Im Bayer.Wald wurden Niederschlagsmengen von 150 bis 200 mm, stellenweise 250 bis 350 mm gemessen (höchster Wert Rusel-Irlmoos mit 384 mm). Die Prozentzahlen sind viel ausgeglichener. Die Niederschläge sind fast überall überdurchschnittlich. Hier kommen die beiden Schlechtwetterperioden zu Monatsbeginn und in der dritten Dekade zur Geltung. Im Flachland wurden 100 bis 150% erreicht. In Niederbayern wurden Werte von über 200% und im Bayer.Wald von über 250% erreicht. Im Alpenraum lauten die Werte 150 bis 220%.

Die Niederschlagshäufigkeit war gebietsweise übernormal. Die Zahl der Tage mit Niederschlag von 0.1 mm und mehr schwankte zwischen 10 und 24 (normal 10 bis 14). Die größte Zahl dieser Tage mit mehr als 20 wurde im Alpenvorland und in Niederbayern erreicht. Auch die Zahl der Tage mit 1.0 mm und mehr weist größere Schwankungen auf, nämlich 9 bis 20 (normal 8 bis 11). 10.0 mm und mehr wurden an 1 bis 9 Tagen vermerkt. - Infolge des ersten Einbruchs von Polarluft in der letzten Dekade kam es nun schon vorübergehend zu Schneefällen mit Schneedeckenbildung. Im Flachland betrug die Zahl der Tage mit Schneefall 0 bis 1. Im unmittelbaren Alpenvorland und in den Gebirgstälern stieg diese Zahl auf 6 an. In den Gebirgstälern wurde am 24. eine Schneedecke registriert, deren Höhe 3 bis 44 cm betrug.

- a) Lufttemperatur-Tagesmittel (°C) für Regensburg(R), München-Riem(M), Garmisch(G);  
 b) Tagessummen Global-(G1) u. Himmelsstrahlung (Hi) Hohenpeißenberg\*) in g-cal/cm

Tag	1.	2.	3.	4.	5.	6.	7.	8.	9.	10.	11.	12.	13.	14.	15.	16.
a) R	9.3	8.8	7.6	8.2	11.6	12.4	12.3	12.2	11.6	12.2	11.6	12.9	12.7	10.2	6.2	5.5
M	8.9	9.0	6.1	6.9	10.0	12.3	14.2	12.1	11.4	12.2	11.5	11.8	10.6	10.7	5.6	3.8
G	6.6	9.9	4.3	6.1	9.0	10.5	11.6	11.5	10.4	15.0	11.3	9.4	9.0	10.4	6.5	2.7
b) G1	47	78	136	114	194	359	352	134	134	311	321	322	309	97	114	321
Hi	47	77	102	89	132	37	57	120	131	94	52	48	46	93	101	48
Tag	17.	18.	19.	20.	21.	22.	23.	24.	25.	26.	27.	28.	29.	30.	31.	
a) R	5.2	4.7	9.2	4.4	3.7	3.8	3.2	3.3	7.2	8.4	7.0	8.6	11.1	9.6	11.2	11.4
M	2.8	2.4	10.5	4.0	3.6	4.0	1.3	3.3	6.0	7.9	6.9	8.9	10.7	7.8	11.7	
G	-0.6	3.0	7.8	1.6	3.2	2.8	0.1	1.2	3.7	4.7	4.9	4.3	5.6	5.0	6.6	
b) G1	177	290	264	27	161	51	43	196	208	244	56	255	94	263	195	
Hi	130	68	94	27	139	51	42	104	108	150	55	58	90	31	121	

München-Riem: Heiztage 30, Heizgradtage 335;

\*) nach Solarimeterregistrierung  
 Moll-Gorczyński  
 Monatssumme G1 5867  
 Hi 2542

Aerologische Mittelwerte

der Radiosondenaufstiege in München von 1<sup>h</sup>:

Höhe m	T e m p e r a t u r					F e u c h t e		L u f t m a s s e n h ä u f i g k e i t e n		
	Mittel	Abw.	höchste	am	tiefste	am	%	in %		
über NN								über München		
10000	-48.5	+1.7	-45.2	31.	-51.8	1.	48	cPa	cP	cPt 15
7000	-28.2	-0.2	-21.7	31.	-41.7	21.	49	cTp	cT	cTs
5000	-14.6	-0.7	-7.1	12.	-28.6	21.	53	mTs	mT	27 mTp
4000	-8.2	-0.4	0.6	12.	-21.1	21.	59	mPt	6	mP 23 mPa 29
3000	-2.3	0.0	6.3	13.	-14.0	24.	62			
2000	3.2	+0.1	13.8	12.	-9.1	24.	62			
1000	7.3	+0.3	17.7	11.	-2.5	24.	74			
Boden	526	6.3	-	11.8	12.	-1.6	18.	91		
Stratosphären- grenze	11750	-	14660	30.	8120	21.				(Höhe in m)
Temperatur	-62.0	-	-45.4	21.	-73.7	29.				(in Grad C)
Aerol. Beobachtungen bis 10000 m: 31; Beobachtungen bis Stratosphären- grenze: 31										

Föhnerscheinungen wurden wiederholt beobachtet und zwar vom 6. bis 8., dann schwächer vom 9. bis 14., dann nochmals kräftig am 19. und schwächer am 26., 28. und 31. - Gewitter traten nur vereinzelt auf und zwar an 1 bis 3 Tagen. Verbreitet wurden solche am 2. registriert. Hagelniederschlag trat stellenweise vom 2. bis 4. auf. Stürmischer Wind wurde hauptsächlich vom 1. bis 5. täglich, dann am 19. und 29. beobachtet.

Wetterschäden: Durch Hagelniederschlag in der Nacht 3./4. kam es örtlich zu Schäden in Gärtnereien im Chiemgau. Infolge des Kälteeinbruchs mit Schneefällen in der dritten Dekade kam es in mittleren Gebirgslagen an noch belaubten Bäumen zu Schneebruch.

Witterung und Gesundheit (Bad Tölz):

Der Monatsbeginn stand unter dem Einfluß kalter Meeresluft, die sich bis zum 4.10. behauptete. Bei schwacher bis mäßiger Biotropie standen vor allem Erscheinungen des spastischen Formenkreises im Vordergrund. Nach vorübergehendem Einfluß kühler Meeresluft setzte sich am 6. unter Föhneinfluß maritime Tropikluft durch. Erhebliche Herz- und Kreislaufstörungen waren die Folge. Auch am 7. und 8. waren bei Föhneinfluß Herz- und Kreislaufbeschwerden zu beobachten, während am 9. infolge des neblig-trüben Wetters Beschwerden bei Erkrankungen der Atmungsorgane auftraten. In der Zeit vom 10. bis 13. war die Wetterbiotropie allgemein gering ohne nennenswerter Krankheitsbeeinflussung. Auch an den Folgetagen kam es unter dem Einfluß kalter Festlandsluft außer den üblichen Beschwerden, wie sie bei Inversionslagen auftreten, zu keiner nennenswerten Wetterbelastung. Nach vorübergehendem Aufkommen hypotoner Herz- und Kreislaufbeschwerden am 19. kam nach dem Durchzug einer Kaltfront mit polarmaritimer Luft im Gefolge am 20. der Übergang zu Erscheinungen des spastischen Formenkreises. Diese naßkalte Wettersituation, bei der auch grippale Infekte sehr begünstigt waren, hielt bis zum 23. an. Nach Wetterberuhigung am 24. setzte sich am 25. im Gefolge einer Warmfront unter Föhneinfluß milde Meeresluft durch, die vorübergehend am 27. und 28. durch kühlere Meeresluft verdrängt wurde. Wetterwirksamkeit und Biotropie dieser kühleren Meeresluft waren jedoch nur gering. Unter dem Einfluß der nunmehr bis zum Monatsende wetterwirksamen milden Meeresluft kam es abgesehen von vorübergehenden Abgleit- und Föhnvorgängen, bei denen allgemeine Befindensstörungen und Herz- und Kreislaufbeschwerden erhöht waren, zu keinen Besonderheiten.

Biologisch gesehen verlief der Oktober 1970 überwiegend ungünstig. Wägt man die günstigen zu den ungünstigen Wettersituationen ab, so erhält man nahezu ein Verhältnis von 1 : 2. Im Oktober wurden in Bad Tölz folgende nach dem Verhalten des Temperatur-Feuchte-Milieus differenzierte und objektivierte Wetterphasen ermittelt:

1.	2.	3.	4.	5.	6.	7.	8.	9.	
$6_z wf / 6_z kt$	$6_z kt / 4 wf$	$6_z kt$	$6_z kt$	$6_z wf / 4 wf$	$3_F wf / 3_F wt$	$1 kt / 3_F wt$	$3_F wf / 4 kf$	$8 kf$	
10.	11.	12.	13.	14.	15.	16.	17.	18.	19.
$8 wf / 1 wf$	$1 kt / 8 kt$	$1 kt$	$1 kt / 1 wt$	$8 wf / 8 kf$	$8 kt / 1 kt$	$1 kt$	$8 kt / 1 kt$	$1 kt / 1 wf$	$1 wf / 4 wf$
20.	21.	22.	23.	24.	25.	26.	27.	28.	
$5 wf / 6_z kt$	$6_z kt$	$6_z kt / 6_z kf$	$6_z kt$	$6 kt / 6 wt$	$3_F wf / 1 wf$	$3_A wf / 4 wf$	$4 wf / 6 wt$	$6 kt / 3_A wf$	
29.	30.	31.	(Erläuterungen siehe Monatsbericht Januar 1970)						
$8 wf / 3_F wf$	$1 wf / 1 wt$	$1 kt / 1 wt$							

Erdbodentemperaturen (München-Riem):

Die Temperaturmaxima im Erdboden traten zu Beginn der zweiten Dekade ein, die Minima mit dem Kälteeinbruch in der dritten Dekade.

Tabelle Erdbodentemperaturen umseitig!

Tabelle Erdbodentemperaturen (München-Riem):

Mittelwerte	2 m Höhe	2 cm	5 cm	10 cm	20 cm	50 cm	100 cm	
1. - 10.	10.3	10.4	11.1	11.2	11.5	12.6	13.5	Unbewachsene Fläche, Bodenart: 20 cm
11. - 20.	7.4	9.0	10.0	10.0	10.9	12.3	12.9	
21. - 31.	6.6	5.7	6.3	6.5	7.0	8.8	10.7	
Monat	8.0	8.3	9.0	9.2	9.7	11.2	12.3	Humus, darunter Sand
Maximum	22.5	20.2	18.0	16.2	14.5	14.2	14.4	
Minimum	-3.5	-0.4	2.8	3.5	5.0	8.0	10.0	

Bodenfeuchte (Weihestephan):

Der Boden war in der Regel gut mit Wasser versorgt. Lediglich gegen Ende der längeren Trockenperiode, d.h. um den 18. und 19., war die Krume etwas zu trocken und hart geworden. Die Niederschläge vom 20. bis 25. erhöhten die Bodenfeuchte jedoch wieder über Feldkapazität. Gegen Monatsende war der Boden wieder in einem für die Bearbeitung guten Feuchtezustand.

Bodenfeuchte Weihestephan in mm Wassersäule:

Tiefen	(unter Gras)										FK	WP
in cm	2.	6.	9.	13.	16.	20.	23.	27.	30.			
0 - 20	65	72	69	66	62	62	79	73	72	205	75	
20 - 60	121	125	127	124	123	125	134	133	133			
0 - 60	186	197	195	189	185	186	214	206	205			

FK = Wassergehalt des Bodens bei Feldkapazität (maximale Wassermenge, die der Boden gegen die Schwerkraft halten kann). WP = Bodenfeuchte beim Welkepunkt für Schicht 0 bis 60 cm, Bodenart: sandiger Lehm bis 50 cm, darunter lehmiger Sand.

Witterung und Landwirtschaft in Südbayern (teilweise nach Berichten von Landwirtschaftsämtern):

Die erste Oktoberwoche brachte überwiegend kühles und nasses Wetter. Damit wurde der Abschluß der Kartoffelernte verzögert und auch die Herbstbestellung zunächst erschwert. Die darauf folgenden 12 bis 14 trockenen und teilweise recht warmen Tage brachten nicht nur den Abschluß einer befriedigenden Kartoffelernte, auch die Rübenenernte setzte verstärkt ein und man begann mit der Bereitung des Saatbettes. Wiesen und Weiden zeigten nochmals ein gutes Wachstum. Ein Kaltlufteinbruch, der dann um den 18. zu teilweise beachtlichen Nachtfrosten führte, hemmte jedoch die weitere Pflanzenentwicklung. Alle frostempfindlichen Kulturen, insbesondere auch der Mais, erfroren. Damit wurde aber der Mähdrusch von Körnermais erleichtert. Naßkaltes Wetter, vielfach mit den ersten Schneefällen um den 20. bis 25., unterbrach abermals die Feldarbeiten. Doch erlaubte der Regen, daß in der letzten, recht warmen Oktoberwoche die Wintersaaten zu keimen begannen. Die letzten Oktobertage brachten dann günstiges Wetter für den Abschluß aller Erntearbeiten, in vielen Fällen konnte die Winterfurche schon gezogen werden. Trotz der beiden naßkalten Witterungsperioden war die Witterung somit im allgemeinen noch günstig für die Landwirtschaft, vielleicht davon abgesehen, daß schwere Böden zeitweise nicht bearbeitet werden konnten.

Abgeschlossen am 16. November 1970

# München - Wien

## Oktober 1970

1	2	3	4	5	6	7	8	9	10	11	12	13	14	15	16	17	18	19	20	21	22	23	24	25	26	27	28	29	30	31
---	---	---	---	---	---	---	---	---	----	----	----	----	----	----	----	----	----	----	----	----	----	----	----	----	----	----	----	----	----	----

NW-Lage zyklonal				Tief Brit.-Inseln				Hoch Mittel-Europa				W-Lage antizykl.				N-Lage zyklonal				West-Lage zyklonal			
---------------------	--	--	--	----------------------	--	--	--	-----------------------	--	--	--	---------------------	--	--	--	--------------------	--	--	--	-----------------------	--	--	--

Großwetterlage

Luftmassen u. Fronten

Wind 14 Uhr  
(L<sub>0</sub> = aus West, Stärke 3 Bft)

Luftdruck (mm)  
(Tagessmittel)

Temperatur (°C)

- höchste
- mittlere
- tiefste
- - - langjähriges Tagesmittel
- ||||| zu warm
- ==== zu kalt

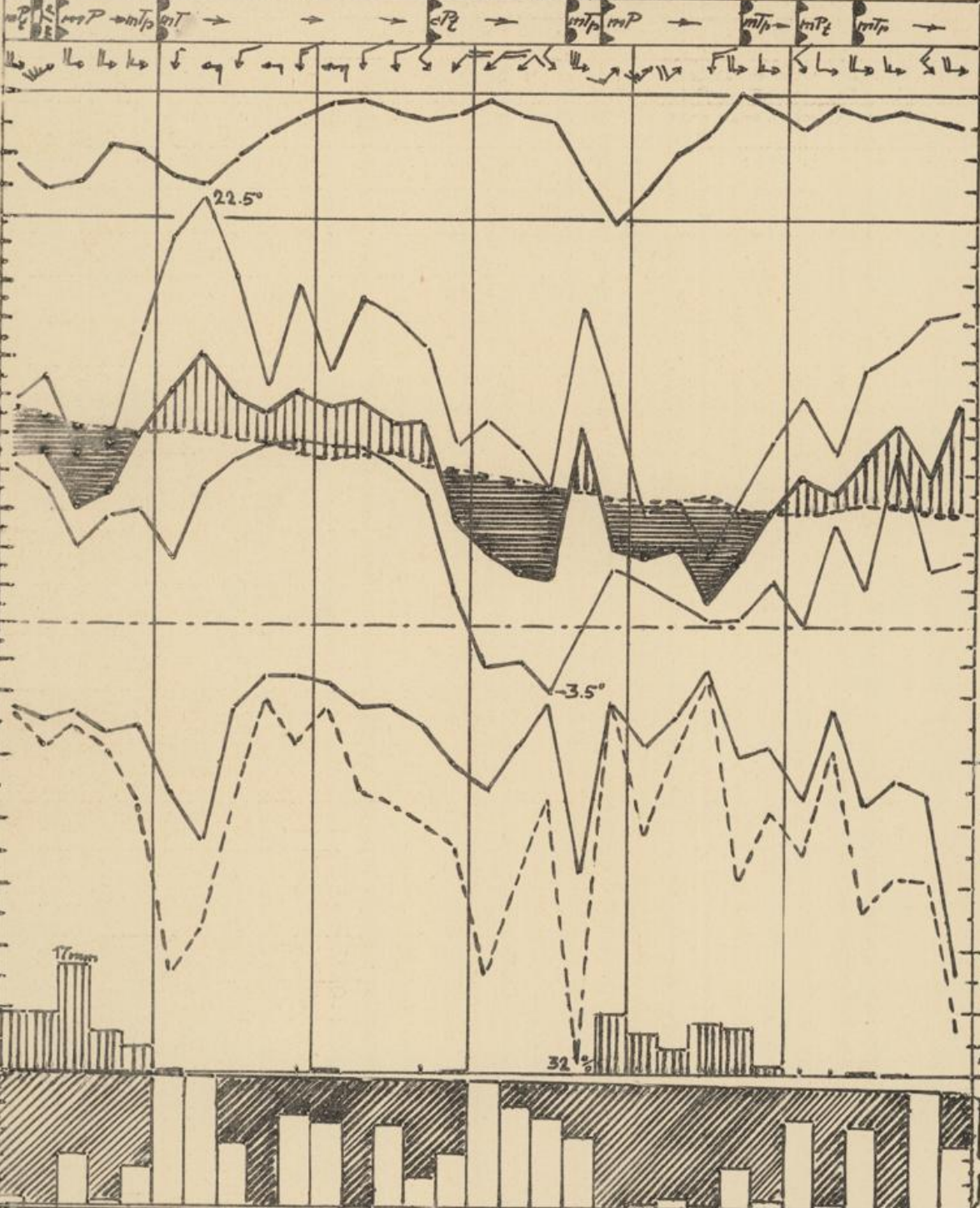
Relative Luftfeuchtigkeit (%)

- Tagessmittel
- - - 14 Uhr

Niederschlag  
5 ↑ (mm ≙ Liter/qm)

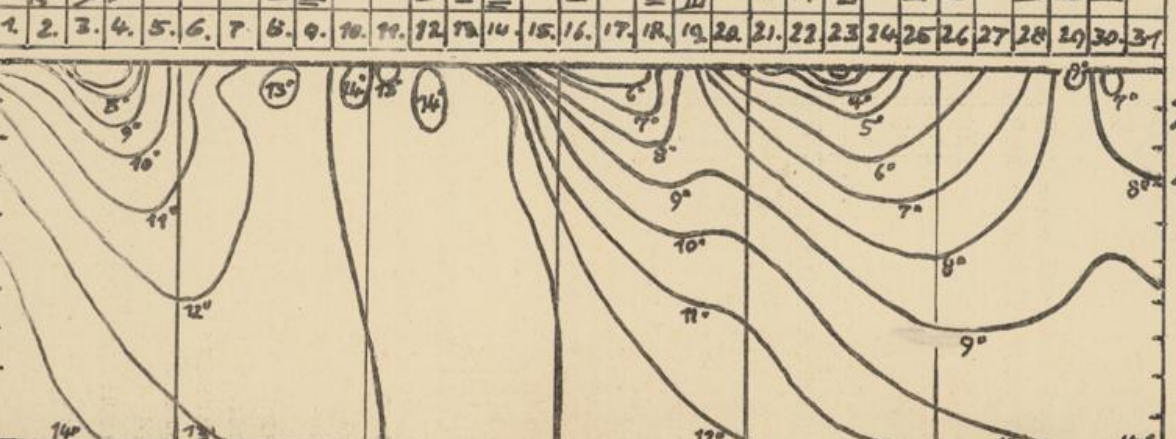
Sonnenscheindauer (Std.)  
erreichbare  
Sonnenscheindauer

Wettererscheinungen



1	2	3	4	5	6	7	8	9	10	11	12	13	14	15	16	17	18	19	20	21	22	23	24	25	26	27	28	29	30	31
---	---	---	---	---	---	---	---	---	----	----	----	----	----	----	----	----	----	----	----	----	----	----	----	----	----	----	----	----	----	----

Temperatur (°C)  
im Erdboden  
(Tagessmittel)



Reichtemer Notung:  
 ☉ Regen, ☽ Nieselreg., ✱ Schneesfall, Δ Graupel, Δ Hagel, ~ Nebel, ~ Tau, ☼ Nebel, ☼ Gewitter

Oktober 1970

Ort	Höhe (m)	Lufttemperatur (Grad Celsius)										Sonnenschein		Niederschlagsmenge			Zahl der Tage										maximale Windgeschwindigkeit (Bismarck)					
		Mittel	Abweichung vom Normalwert	Nacht	Tag	Tages	in Höhe am Erdniveau	in Höhe	Bewölkungsmittel (Zehntel)	Sonnenschein		Summe (mm)	% des Normalwert	Niederschlag			Eis-	Frost-	Blutfröste	Nebel-	Andere	Eisige	winternormale Niederschlagsmenge									
										Summe (Stunden)	% des Normalwert			Summe (mm)	%	≥ 0,1 mm								≥ 1,0 mm	≥ 10,0 mm	≥ 0 mm Schneefall		≥ 0 mm Schneehöhe				
																													Summe (Stunden)	% des Normalwert	Summe (mm)	%
Metten	313	7.9	+0.1	20.1	6	-2.1	18	-5.2	18	8.2	84	-	24	318	37	4	18	15	9	1	.	.	.	.	.	5	6	8	1	23	C/W	1.1
Straubing	333	8.7	+0.4	19.3	8	-1.6	18	-2.4	18	7.8	85	-	23	256	16	4	20	14	6	.	.	.	.	.	.	1	5	9	3	22	SW	2.2
Regensburg	376	8.6	+0.3	18.5	8	-1.7	18	-4.8	18	7.6	94	82	102	236	19	3	17	12	5	1	.	.	.	.	.	2	5	11	1	19	SW	1.8
Kumhausen bei Landshut	445	8.3	+0.2	21.1	7	-2.4	18	-4.3	18	6.8	114	-	103	172	14	20	20	13	6	.	.	.	.	.	1	4	9	4	14	SW	2.0	
Passau-Oberhaus	409	8.1	-0.3	20.5	6	-2.0	18	-4.2	18	7.8	92	74	166	248	33	4	18	16	8	2	.	.	.	.	.	4	5	15	2	18	SW	1.7
Mallersdorf	420	8.2	+0.2	20.8	6	-2.7	18	-3.8	18	7.2	-	-	93	179	17	3	15	12	4	1	.	.	.	.	.	2	3	5	3	17	SW	1.6
Hüll	438	8.3	+0.9	21.1	6	-2.8	18	-3.5	18	7.2	110	-	89	144	13	3	15	14	3	1	.	.	.	.	.	3	5	6	2	12	SW	1.8
Falkenberg	490	8.2	-0.1	19.4	8	-1.6	18	-2.2	18	7.1	-	-	94	165	15	3	18	15	4	1	.	.	.	.	.	4	4	11	4	20	SW	2.3
Zwieselberg	615	6.6	0.0	25.6	11	-4.7	18	-6.5	18	7.0	108	76	198	250	34	3	17	15	9	5	3	.	.	.	5	6	5	5	18	W	1.4	
Gr.Falkenstein	1307	4.2	-0.9	20.2	10	-5.2	23	-6.3	24	7.1	122	81	222	102	15	18	16	9	7	13	.	.	.	.	.	13	13	20	4	19	W	3.4
Friedrichshafen	401	9.0	-0.1	22.1	11	0.7	24	-2.5	24	7.3	98	83	102	157	19	1	18	10	4	1	.	.	.	.	.	.	6	6	1	14	W	2.2
Nördlingen	425	8.4	+0.4	21.0	7	-3.6	18	-9.2	18	6.2	87	79	54	120	11	3	15	11	1	.	.	.	.	.	5	10	8	4	12	W	1.9	
Augsburg-Kriegsh.	477	8.5	+0.3	23.7	7	-1.6	18	-2.2	18	7.1	110	85	88	154	19	20	14	12	4	1	.	.	.	.	.	3	3	10	3	12	W	2.5
Ulm/Württ.	522	7.7	+0.3	20.4	6	-2.6	24	-3.6	24	7.6	71	64	72	139	12	3	18	12	2	1	.	.	.	.	.	3	4	16	1	17	SW	2.1
Krumbach/Schw.	511	8.0	+0.4	22.3	7	-2.1	18	-2.2	18	7.8	97	-	96	148	24	20	12	12	2	.	.	.	.	.	3	3	11	.	16	W	1.2	
Kaufbeuren	720	7.6	+0.7	22.6	7	-3.8	18	-5.1	18	6.3	-	-	102	136	16	2	13	10	5	2	1	.	.	.	6	8	6	6	12	W	1.8	
Kepten	705	7.0	-0.1	23.0	7	-2.5	24	-3.6	24	6.7	130	84	133	143	23	3	11	10	6	4	1	.	.	.	5	9	7	3	12	SW	1.8	
Bussen-Horn	796	7.3	+0.5	23.7	10	-2.7	24	-4.5	24	6.2	128	99	105	118	29	3	11	10	5	5	3	.	.	.	7	9	5	5	13	C/SW	1.2	
Oberstdorf	810	5.8	-0.8	24.7	11	-3.3	24	-7.4	24	6.1	132	100	262	228	55	3	10	10	8	4	7	.	.	.	9	18	3	6	11	S	1.0	
Mühlendorf	401	8.1	-0.1	20.3	8	-3.5	18	-5.7	18	7.0	106	86	75	121	10	23	24	13	1	.	.	.	.	.	2	7	11	3	14	W	1.9	
Kösching	417	8.1	-0.1	20.3	6	-1.9	18	-2.5	18	7.5	101	-	86	173	15	20	14	13	4	1	.	.	.	.	.	2	2	1	0	14	SW	2.6
Rosenheim	446	8.3	0.0	24.6	7	-2.6	18	-3.5	18	6.4	111	88	74	98	19	3	12	12	1	1	.	.	.	.	.	4	4	8	4	15	S	2.4
Bad Reichenhall	455	7.9	-0.3	22.1	7	-4.0	17	-5.5	17	6.5	115	90	195	183	40	3	16	12	7	1	.	.	.	.	.	4	6	4	4	14	W	1.3
Weihenstephan	467	7.9	+0.3	20.7	6	-3.9	18	-5.7	18	7.0	113	87	71	124	9	23	18	12	.	2	.	.	.	.	2	4	11	2	14	W	2.3	
München-Riem	527	8.0	+0.2	22.5	7	-3.5	18	-6.7	18	6.5	126	92	85	127	17	3	16	11	1	2	.	.	.	.	.	4	8	10	4	13	W	2.7
Berchtesgaden	542	6.9	-0.4	23.2	7	-1.8	17	-4.6	17	6.1	126	94	159	150	39	13	14	12	6	3	1	.	.	.	4	6	8	6	14	C/SW	0.8	
Puch b.F'bruck	550	8.2	0.0	24.1	7	-2.1	16	-4.0	18	7.1	113	-	100	165	20	3	22	11	4	2	1	.	.	.	4	5	8	3	16	W	3.3	
Traunstein	596	7.3	-0.2	22.0	8	-2.4	18	-4.8	18	6.6	123	-	142	124	24	3	23	14	6	5	1	.	.	.	4	7	6	6	14	SW	2.3	
Ammerland	630	8.1	+0.1	24.2	7	-3.8	16	-5.6	16	6.1	-	-	81	114	12	21	16	11	1	2	.	.	.	.	.	4	11	7	4	11	W	2.2
Bad Tölz	654	7.6	-0.2	23.0	10	-2.7	18	-4.8	18	6.2	137	97	173	154	34	3	14	12	9	6	1	.	.	.	4	6	4	6	13	SE/W	1.7	
Garmisch-Partenk.	719	6.3	-0.3	25.4	10	-3.5	17	-6.7	17	5.9	151	104	158	182	36	3	11	9	6	4	3	.	.	.	10	13	1	6	11	C/SW	0.9	
Reit i.Winkl	695	5.8	-1.4	24.1	10	-3.9	19	-5.4	17	5.4	135	-	184	156	41	3	17	20	7	6	7	.	.	.	10	15	6	8	10	C/SW	1.1	
Mittenwald	914	7.2	-0.1	25.6	10	-2.7	24	-3.9	26	6.1	-	-	156	185	42	3	14	10	7	5	4	.	.	.	6	13	.	5	12	W	1.6	
Hohenpeißenberg	977	7.0	0.0	21.0	7	-2.9	24	-3.0	17	6.1	141	94	80	101	17	2	13	10	3	7	6	.	.	.	8	8	15	5	11	W	3.6	
Wendelstein	1832	3.7	0.0	18.4	10	-8.4	24	-8.1	24	6.1	144	90	128	77	22	21	14	13	5	11	16	6	15	.	6	15	.	14	6	12	W	4.2
Zugspitze	2960	-3.2	0.0	8.0	12	-15.8	23	-	-	5.8	165	93	501	-	51	3	15	14	13	15	31	18	26	.	.	.	14	8	11	W	4.6	